



TRANSKRIPT

Das hier vorliegende Transkript gibt das Originalmaterial bestmöglich wieder. Das bedeutet, dass Orthografie, Grammatik und Wortwahl des Materials beibehalten werden. Somit kommt es im Falle einiger Quellen mitunter unweigerlich auch zur Wiedergabe diskriminierender, menschenverachtender oder anderweitig ideologisch aufgeladener Inhalte. Die hier wiedergegebenen Materialien müssen daher zwingend reflektiert in den Kontext ihres Lernfeldes eingeordnet werden.

Der Oberbürgermeister
Buer W[estfalen][1] 12. Januar 1919.

Am Donnerstag,
den 9. d[iese]s Monats fand hier eine
stark besuchte öffentliche Ver-
sammlung des vor kurzem
gegründeten, vielfach aus fiska-
lischen Bergarbeitern bestehenden
Spartakusbundes statt. Am nächsten
Morgen beschloß die zur Anfahrt ange-
tretene Belegschaft Bergmannsglück in den Ausstand
einzutreten; zu ihr gehören zahlreiche
Unabhängige und Spartakisten.
Forderungen wurden zunächst nicht ge-
stellt. Ein großer Teil der Bergleute
zog nach Zeche Westerholt, wo sich
fol. 195v]
die Belegschaft dem Streik nur teil-
weise zunächst anschloß. Sodann be-
gab sich der Zug nach Ewald III/IV.
und Bismarck III/V, deren Belegschaft
nach Verhandlungen mit dem
Arbeiterausschuß die Arbeit nieder-
legte. Später folgte aus sich Bismarck
II/VI.
Von der ausständigen
Belegschaft Nordstern in Horst aus-
gehend, griff ferner der Ausstand
zunächst auch auf die benachbarte
Zeche Hugo III und später auf Hugo I
und Hugo II über. Hier wurden so-
gleich Lohnforderungen aufgestellt:
Gewalt wurde nirgends angewandt
und Waffen nicht mitgeführt.
Am Freitag Nach-



mittag fand ferner eine große Kundgebung des Spartakusbundes statt, an der sich mehrere Tausende von Menschen beteiligten. Die Demonstration [fol. 196r]

richtete sich gegen die Regierung Ebert-Scheidemann und den hiesigen A[rbeiter- und] S[oldaten-] Rat, gegen den seit einiger Zeit sich von manchen Seiten Unwillen breit machte. Man zog zum Rathaus, wo auch der A[rbeiter] u[nd] S[oldaten-] Rat seine Räume hat. Eine Kommission des Spartakusbundes verhandelte mit dem letzteren im Sinne einer Umgestaltung des Rats oder seines Rücktritts. Die Verhandlungen, die nur kurze Zeit dauerten, sollten am nächsten Tage fortgesetzt werden.

Am Samstag früh richtete aber der A[rbeiter- und] S[oldaten-] Rat das Rathaus zur Verteidigung gegen etwaige Angriffe des Spartakusbundes ein, indem bewaffnete Posten aus- und zwei Maschinengewehre aufgestellt wurden. Es gelang jedoch einer kleineren Zahl spartakistischer Matrosen die Ma- [fol. 196v]

schinengewehre ohne Widerstand wegzunehmen und auch sonst sich in den Besitz der Waffen und der Munition des A[rbeiter- und] S[oldaten-] Rates zu setzen. Während dieses Vorganges war das Rathaus geschlossen und auch die Beamtenschaft zur Sicherheit fortgeschickt worden. Irgendwelche Gewalttätigkeiten sind nicht vorgekommen.

Alsdann wurde zwischen dem A[rbeiter- und] S[oldaten-] Rat und dem Spartakusbund und den zu ihm übergetretenen Unabhängigen verhandelt mit dem Ergebnis, daß die Mehrheitssozialisten und Centrumsleute ausschieden und dafür Anhänger des Spartakusbundes aufgenommen wurden. Der Arbeiterrat besteht nunmehr aus Unabhängigen und Spartakisten, die Zuwahl von Mehrheitsso-



zialisten ist in Aussicht genommen.

[fol. 197r]

Ich habe früh mit dem neugebildeten Arbeiterrat über die Fortführung der Verwaltungsgeschäfte verhandelt. Danach werden die Beamtenschaft und die Körperschaften ungestört, wie bisher, weiterarbeiten. Irgend welche Änderungen treten nicht ein. Die vielfach willkürlich ausgegebenen Waffen werden tunlichst wieder eingezogen. Die Wahlen sollen unbehelligt bleiben.

Ich vertraue, daß die Beamtenschaft im Interesse der Bürgerschaft, deren Wohl völlig in ihre Hand gegeben ist, die vielfach geäußerten Bedenken der Weiterarbeit zurückstellt. - Die "Buersche Zeitung" ist besetzt; sie soll fortan als "Freiheit" weiter erscheinen[.] Die Beseitigung des Zwanges werde ich mir angelegen sein lassen.

Die Lage auf den Zechen ist noch nicht geklärt; es

[fol. 197v]

finden weitere Belegschaftsversammlungen statt. Weiter gearbeitet wird nur auf auf Scholven und Bismarck VII/VIII. Die Forderungen der Streikenden ähneln den Hamborner Punkten, zu denen der Ausdruck der Sympathie für die Liebknecht-Gruppe sich bei vielen gesellt. Es steht zu hoffen, daß die neue Aufforderung der 3 Essener sozialistischen Parteien zur Wiederaufnahme der Arbeit beachtet werden wird.

Auf Ewald III/IV kam es gestern Nachmittag zu einer kleinen Schießerei zwischen dem von der Zeche herangezogenen Militär und Spartakusleuten, von denen einige durch ersteres festgesetzt waren. Verstärkungen der Spartakisten befreiten ihre Mitglieder, worauf die Soldaten abzogen. Weil man von



Resse her Zugang von Militär befürchtete,
hat man an der Straße dorthin ein Ma-

[fol. 198r]
schinengewehr aufgestellt. Auch hier
ist es nicht zu Verletzungen gekommen.
Die Gesamtzahl
der Streikenden beläuft sich auf etwa
15000 Arbeiter. Die Aufrechterhaltung
des Betriebes in den oberirdischen Anlagen
ist überall gesichert.

Russel

+ Münster den 18 Januar 19

Durch Diensttelegramm vom 10, u. 15 - I 4 N[umer]o 29, 43, 118
ist der Tatbestand im Wesentlichen den 5 Centralbehörden
gemeldet worden. Nach dem Fernspruch
vom 15 Januar 19 haben sämtliche Belegschaften die
Arbeit bei der Morgenschicht wieder aufgenommen.
Ein besonderer Bericht erübrigt sich daher, bis die
Vorgänge am 14 Januar 19 aufgeklärt sind, über die ein Bericht noch aussteht.

Bis auf Weiteres z[u] d[en] A[kten]
der R[egierun]gspr[ä]s[i]d[en]t
M
St 15
N 18/I
[Kürzel unleserlich] 18.
Streik 37.1 a

(Transkript: Daniel Sobanski)



QUELLE

195

Der Obervogt von Münster
 Besor M. 12. Januar 1919.

Betrifft Aufpaus und
 Anweisung in Besor.

K. Reg. Münster
 13. JAN 1919 N.
 Nr. 145
 Amt.

W.

Am Samstag,
 den 9. d. Monats fand für eine
 stark besetzte öffentliche Ver-
 sammlung der von Königen
 organisierten, dinstags und freitags
 hiesigen Bergarbeiters Lehranstalt
 Garkuchentempel statt. Am nächsten
 Montag besetzten die zwei Ortschaften
 hiesigen Bergarbeiters Lehranstalt
 hiesigen Bergarbeiters Lehranstalt
 eingetreten; sie ist gegen gewisse
 Vorbedingungen und Garkuchentempel
 Fortbildungen einrichten zu ermöglichen
 stellt für einen Teil der Bergleute
 zugunsten der Werkstoffe nur fünf

Hilgenmünster I 48229
 Au
 der hiesigen Regierungs-Post-
 Station
 in
Münster.

Weymann T 4 N^o 43

infolge sich wegen der Regierung
Ober- Leuten aus und den folgenden
A. S. Rath, wegen der seit einiger
Zeit sich aus manchen Kirchen Neu-
willen hat macht. Man zog zum
Rathsaat, wo auf der A. S. Rath seine
Rathsaat hat. Eine Commission hat
Gelehrtenbündel zusammen mit den
Lehrern im Sinne einer Vervielfachung
des Rathes oder eines Rathsbeiraths. Die
Verfassungen, die mit diesen Zeit
darüber, sollten aus wöchentlichen Tagen
fortgesetzt werden.

Am Samstag sind
infolge aber der A. S. Rath des Rathsaat
zur Verteidigung gegen obige Neu-
willen des Gelehrtenbündels aus, indem
hervorzuheben können aus und gegen Ma-
schinerien auszufüllen sein.
Beylaug jedoch einer kleinen Zeit
partielle Stipendium Kirchen die Neu-

Wlaxmann I 4 N^o 43

Abfertigungsurkunde des Herrn Landrath von
zu Münster am 1. März 1843
des Landes der Provinz Westfalen und der Ministerien
des A. S. Rathes zu Münster. Diejenige Urkunde
Königliches war dem Rathen zu Münster
und dem die Landrathen zu Münster
seit fortgesetzt worden. Die Urkunde
Legationen des A. S. Rathes zu Münster
sind nicht vorgekommen.

Abthun wird

zu Münster des A. S. Rathes und der
Verantwortlichkeit und der zu ihm
übergebenen Verwaltungsgeschäfte
handelt mit dem Landrath, dass die
Verpflichtungen und Verbindlichkeiten
nicht rückständig sind und die Aufträge
des Rathes zu Münster ausgeführt
sind. Die Verantwortlichkeit der
nach der Verwaltungsgeschäfte und Rathen
Kathen. Die Verantwortung der Verpflichtungen
ist in die Urkunde genommen.



Ich sehr sehr mit dem
unmittelbaren Polizeivorte über die
Fortführung der Unvollständigkeits
verfandelt. Darum werden die Sachen
fest und die Dinge festher eingestrichelt,
wie bisher, weiterarbeiten. In dem
ersten Ordnen haben wir die
die selbstwillkürlich ausgehene
Waffen werden heimlich wieder eingezogen.
Die Waffen sollen unbeschädigt
bleiben.

Ich verheiß, daß die Sachen fest
im Interesse der Dinge festher, davon
hoffe völlig in ihre Land gegeben ist,
die selbstwillkürlich ausgehene
die Sachen weiter zu sein. Die
Sachen festher ist fest; sie soll
solange als "fest" weiter verfahren
die Sachen festher der Sache weiter
ich mir annehmen sein lassen.

Die Sache wird
den Sachen ist mir nicht geteilt, es



Verzeichnis I & II

finden mehrere Verlagsstellen in
Lingen Stadt. Diese vertrieben sind
wie aufrief Schulen sind Bis-
marck III/III. Die Fortwägung der
Hochschulen ist für den Landbau
stärken, zu dem der Druck der
Tugend für die Druckerei-Druck
für die Schulen gefallt. Es steht zu hoffen
dass die ^{erste} Verfassung der 3 Klassen
sozialistischer Parteien zur Beider-
verfassung der Druckerei beauftragt werden
sind.

Der Ewald III/III kann es gegen das
Mittel der einen kleinen Verfassung
zusammen den von der Frau heraus-
gezogenen Militär und der Verfassung
von dem einigen Längst auf dem
sich waren. Verfassungen der Verfassung
sprechen sich Mitglieder, wenn die
Tatken abgeben. Weil man von
Passe für den Zugang von Militär beauftragt
hat man an der Presse Druck ein Mal

198

Hinwangschaft mäßig gehalten. Dieß Jahr
 ist es nicht zu Verhaftungen gekommen.
 Die Gefangenhaft
 der Provinzialen beläuft sich auf etwa
 15 000 Arbeiter. Die Verhaftungsfälle
 sind belohnt in den obersächsischen Verlagen
 ist überall gesichert.

Münster

+ Münster den 18. Juni 19

Dieß Dienstverzeichniß von 10, 14, 15 - 14 N^o 29, 43, 118
 ist der Intelligenz im Wapentage den 5. Landverzeichniß
 genehmigt worden. Nach dem fünftägigen Einzug
 von 15 Juni 19 haben sämtliche Landverzeichniß die
 Arbeit bei der Regierung nicht mehr aufgenommen.
 Für besondere Berichte wüßte ich das, bis die
 Verzeichniß am 14. Juni 19 mäßig gehalten sind, ist die
 Arbeit auf Arbeit zu

des Reg. 201

1 L 15
 18. M. 1891

Münster 37.10

ZUM MATERIAL

Kurze Erläuterung:

Die Novemberrevolution von 1918 hatte die politischen Verhältnisse in Deutschland grundlegend verändert. Aus dem Kaiserreich war eine Republik geworden. An Stelle des Kaisers war der SPD-Politiker Friedrich Ebert als Reichspräsident getreten. Viele Anhänger der linken USPD und des kommunistischen Spartakusbundes waren mit den Ergebnissen der Revolution und der Politik der SPD (Mehrheitssozialisten) unzufrieden und forderten weitergehende Veränderungen. Die Wirtschaft sollte radikal umgestaltet werden. So forderten viele Bergleute im Ruhrgebiet die Sozialisierung, also Enteignung und Verstaatlichung der Bergwerke. Diese Forderungen trugen auch Streikende in Buer vor. Der in diesem Brief des Oberbürgermeisters von Buer geschilderte Streik begann auf fiskalischen Zechen, also Bergwerken, die vom Staat selbst betrieben wurden. Bei den genannten Namen Bergmannsglück, Ewald, Bismarck, Nordstern und Hugo handelt es sich um Bergwerke.

Relevanz des Materials:

Die Auseinandersetzungen, in denen sich der Arbeiter- und Soldatenrat, der während der Revolution gegründet worden war und hier vor allem aus Mitgliedern der SPD und der konservativ-katholischen Zentrumspartei bestand, mit dem Bürgermeister und den streikenden Bergleuten befand, zeigt deutlich die ständige politische Instabilität in der unmittelbaren Nachkriegszeit auf. Die Arbeiter- und Soldatenräte waren keineswegs gefestigte Verwaltungen und konnten unter ausreichend Druck durchaus entmachteter und ersetzt werden. Dabei ist die Zahl der Arbeiter, die sich in diesem Falle hinter den aufständischen Spartakusbund stellten, durchaus bemerkenswert. Im Brief ist die Rede von 15.000 Streikenden, welche die Arbeit niederlegten, um den Forderungen nach grundlegenden Reformen des Wirtschaftssystems Nachdruck zu verleihen.

- Daniel Sobanski

Lernort:

Landesarchiv NRW - Abteilung Westfalen.

Das Landesarchiv NRW bewahrt an seinen drei Standorten Duisburg, Detmold und Münster historische Dokumente aus der Geschichte Nordrhein-Westfalens. Die Abteilung Münster konzentriert sich dabei auf den westfälischen Landesteil. Für Schüler:innen bietet das Landesarchiv viele Angebote zur Einführung in die Archivrecherche und das historische Arbeiten.